**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 30 (1914)

**Heft:** 15

**Artikel:** Wichtige Baustoffe : die Anstrichtechnik im Lichte moderner

Anschauungen

Autor: Mondry, Georg

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-580636

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 30.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

sekung des Jahresbeitrags unter Berücksichtigung auf zu leiftende Roften für einen Getretar. - Beichluß über den Ort der nächstighrigen Berfammlung, wo eine Neumahl der Berbandsleitung und des Zentralkomitees ftattfindet.

Bratis 121/4 Uhr Beginn bes Bankeits im Reftau-

rant Studerftein.

Der Montag ift bem Besuch der Ausstellung gewidmet.

Die Delegiertenversammlung des bundnerifchen Gemerbeverbandes tagte in Samaden und erledigte bie ftatutarischen Bereinsgeschäfte.

Der Jahresbericht, aus welchem die stets fortschreitende Entwicklung unseres Berbandes erfichilich, wurde genehmigt und als Ort der nächften Delegierten:

versammlung Thufis beftimmt.

Ru Sanden der Gemeinnützigen Gesellschaft murde eine Resolution gefaßt, und derfelben die Sympathie und Billigung ihrer Beftrebungen gur Ginführung ber Naturalverpflegung für reisende Handwerksburichen ausgesprochen.

Hierauf nahm die Versammlung ein Referat über das Submissionswesen und ben Schutz des einheimischen Gewerbes entgegen. Der Referent, herr Dr. Stiffler, betrachtet die zweckbienliche Regelung des Submiffionswesens als nächste und wichtigfte Aufgabe des bündnerischen Gewerbestandes; es wird ben Behörden in nächfter Beit bas Gesuch um Aufftellung beidseitig verbindlicher Normen unterbreitet werden.

Aus den Kurorten wird darüber Klage geführt, daß einzelne größere Unternehmungen, Hotels und Sanatorien, je langer je mehr eigene Handwerksleute engagteren und so den ortsansässigen Gewerbetreibenden Arbeit und Berdienst entziehen. Bitter geklagt wird über die läftige hausierplage, und dem Bunsche Ausdruck verlieben, es möchte das tit. Justizdepartement nun endlich an die Be-gutachtung und Beantwortung der seitens des Gewerbevereins schon vor drei Jahren eingegebenen Einlage in

Sachen Sausiermefen herantreten.

In Sachen Submiffionswesen wird folgende Reso lution gefaßt: Die heute in Samaden tagende, zahlreich besuchte Delegiertenversammlung des bundnerischen Gewerbeverbandes anerkennt die Dringlichkeit und Notwendigkeit einer Regelung des Submiffionswesens auf dem Berordnungswege in Gemeinde und Kanton. pricht die Erwartung aus, daß unsere maßgebenden Be-hörben hand bieten zur Bekampfung der offen zutage llegenden Mißftande im Submiffionsmefen, die den Gewerbestand zum Schaden aller Berufsgenossen und zum Shaden des Staates je länger je mehr schädigen.

Der solothurnisch-kantonale Handwerker- und Gewerbeverband lagte unter dem Borfit von frn. Maler-meifter Riggli in Grenchen. über bas Lehrlingsprüfungswesen legte Berbandsaktuar Lehrer Müller, Olten, Bericht ab. In seinem Schlußworte beleuchtete der Brafident die nachften gesetzgeberischen Arbeiten auf tantonalem und eidgenöffischem Gebiete, an welchen ber Gewerbestand intereffiert ift. Mit der Mahnung, allerwarts an der Ausbreitung des Verbandes und Förderung seiner Bestrebungen zu arbeiten, schloß der Borsigende die Versammlung.

# Verschiedenes.

Bimmermeister Xaver Kapp in Biel (Bern) ftarb am 29. Juni im Alter von 65 Jahren. Der Berftorbene wurde zu hugstetten (Großherzogtum Baben) geboren. Nach Absolvierung der dortigen Schule fam er mit 16 Jahren nach Freiburg im Breisgau in die Lehre. Nach dem Besuch der Gewerbeschule und Erlangung des Lehr= briefes zog er nach altem Handwerkerbrauch in bie Fremde. Biel erlebte er auf feinen Wanderjahren und schöpfte später aus dem Schatze seiner vielen Erinnerungen; gerne horte man ihn bann plaubern und ergablen vom Leben und Streben jener Beit.

Er kam auf seiner Reise in alle größern Schweizerstädte und 1871 auch nach Biel, wo er bald als Borarbeiter bei Herrn Baumeister J. Bung in Stellung trat. Bei dessen Ableben übernahm er das Geschäft und brachte es durch seinen Fleiß und seine Energie auf die

heutige Stufe.

Mit Kaver Kapp verliert die Stadt Biel eine markante Erscheinung, einen Mann, der aus bescheidenen Berhaltnissen sich zu erfreulichem Wohlstand emporgearbeitet hat, und einen guten Bürger, Freund und Familienvater.

## Literatur.

Schweizerhochdentsch und reines Hochdentsch. Ein Ratgeber in Zwetfelsfällen bei Handhabung der neu-hochdeutschen Schriftsprache. Von Dr. H. Stickels berger, Lehrer am Ober-Seminar in Bern. Verlag von Schultheß & Co. in Bürich. 1914. 164 Seiten. Breis gebunden Fr. 2.60.

Stickelberger, als Abkommling einer Baslerfamilte, aufgewachsen in der Oftschweiz und nun seit vielen Jahren in Bern als Lehrer der deutschen Sprache tätig, war wie kaum ein anderer durch das Leben vorbereitet, ein solches fleines Handbuch zu schaffen, aus bem, ber nach richtigem sprachlichem Ausdruck strebende Schweizer, fet er als Kaufmann, Beamter, Pfarrer, Lehrer oder fonft-wie im Leben tätig, sich in Zwelfelsfällen Rat und Anregung holen tann. Dabei halt fich ber Berfaffer fern von aller Sprachmelfterei und hütet fich, jede sprachliche Eigentümlichkeit einfach mit den Stempeln "richtig" und "falsch" ein für allemal abzutun. Er ist weitherzig und sur schweizerische Eigenart voll Berständnis. Bor gedankenlosem Mitmachen norddeutscher Moden will er uns ebenso bewahren wie vor unzuläffigen Gelvetismen und vor Gallizismen und unnötigen Fremdwörtern.

Rein gebildeter oder nach Bildung ftrebender Deutsch= Schweizer wird das Büchlein miffen wollen.

Soweizerisches Bauadregbuch 1914, für Sochbau, Ingenieur- und Maschin en wesen, sowie Runftgewerbe nebst Bezugsquellen-Angaben für alle einschlagenden Berufe, unter Bewilligung bes Zentralkomitees des Schweizerischen Ingenieurs und Architektenvereins. Zehnte Auflage. Verlag von Edm. Sandoz in Neuenburg.

Dieses sehr empfehlenswerte Abregbuch enthält im erften Teil die Adreffen des Bau- und Ingenieurfaches nach Kantonen, Ortschaften und Berufen in alphabetischer Ordnung, sowie die offiziellen Abressen ber kantonalen und städtischen Behorden in den größeren Städten.

Der zweite Teil bietet das allgemeine Branchenver= zeichnis und das Berzeichnis der Spezialitaten.

Im britten Teil finden wir das Mitglieder-Berzeich nis des Schweizer. Ingenieurs- und Architektenvereins und die Abreffen ber technischen Schulen.

## Wichtige Baustoffe.

Die Anstrichtechnik im Lichte moderner Unschauungen.

Japanische und chinesische Lackwaren, die schon seit Jahrhunderten und Jahrtausenden auf dem Weltmartte

bekannt gewesen find, beanspruchen auch heute noch das volle Interesse aller Fachtreise, weil sie besonders durch ihre fabelhafte Haltbarkeit, Unempfindlichkeit und einen prachtvollen Hochglanz auffallend wirken. Der allgemeinen Ginführung fteht jedoch neben ber Roftspieligkeit auch die ungemein schwierige Verarbeitungsweise entgegen, benn es ift bekannt, daß ja auch die Chinesen geradezu unheimliche Mühe und Zeit für ihre Lackarbeiten aufmenden müffen; zudem fehlt es hierzulande an der erforderlichen klimatischen Bedingung, nämlich feuchter aber ftändig gleichmäßig warmer Luft, um ein Trocknen der Säfte des rhus vernicifera (Jap. Rhus-Lackbaum) herbeizuführen.

Erft seit der zweiten Balfte des 17. Jahrhunderts kennt man die Fabrikation von Lacken aus Bernftein, Ropal 2c. Die erften Lacke nach diefer Manier wurden in England und Holland hergestellt, welche Lander die Rohftoffe dazu aus ihren Kolonien bezogen. Es dürfte daher nicht Wunder nehmen, daß sich ursprünglich allein diese Länder diesem Fabrikationszweig zugewendet haben. Hierzu kam noch, daß die Herstellung von Lacken damals als eine Runft, resp. als ein Geheimnis betrachtet murbe; so tam voreist die Fabrikation über die Grenze ber genannten Lander nicht hinaus. Es ift baber einleuchtend, daß fich gerade die englischen und hollandischen Lackfabriken ein gewiffes Renommee erworben haben, fodaß man heute vielfach noch auf diese Fabrikate schwört.

Tatfächlich ift hier jedoch in den letten Jahrzehnten ein völliger Umschwung eingetreten, besonders dadurch, daß die Englander und speziell die Hollander infolge ihrer konservativen Beranlagung am Althergebrachten festhalten und sich nur ungern und schwer zu Neuerungen entschließen, mahrend jungere Zweige der Lackbranche fich leichter wiffenschaftlichen Fortschritten und neueren Berhältniffen anpaffen. Und daß diese Berhältniffe heutzutage ganz andere find, bedarf wohl keiner weiteren Erörterung; es fei z. B. an die vielen fanitären Borfchriften, Borfichtsmagregeln und Gebrauche fpeziell in Rrankenhäusern 2c. erinnert. Ein einfaches Beispiel wirkt überzeugend. Man behandle einen mit der seither beften bekannten Lackfarbe ausgeführten Unftrich mit warmem Seifen- oder Sodawasser, eventuell auch schwachen Des-insettions Mitteln, wie dies doch in Krankenhäusern, Bäbern 2c. regelmäßig geschieht, und der Anstrich wird blind, meift rauh, das heißt die Oberfläche des Anftriches wird zerstört und somit ift das Todesurteil über die Lackierung gefällt. Daher kam es, daß man vielfach zur Rachel als Wandbelag schreiten mußte, doch fteht der Berwendung dieses Materials der hohe Kostenpunkt entgegen. Bugegeben, fie genügt mit ihrer vielfeitigen Berwendungsmöglichkeit sowohl dem Schönheitssinn, als den hugtenischen Anforderungen, fo fteben doch vielfach technische Bedenken im Wege und man greift baber gern wieder jur alteren Ausstattungsart, den Anftrich, juruck.

Diese seitherige Lücke zwischen Emaillelackfabrikaten und Rachelbelägen wird durch ein neuartiges Lackmaterial, der Temperol Emaille, als einer auf völlig neuen Grundfagen beruhenden Hartglafur ausgefüllt. Es liegen bereits schon eine ganz bedeutende Reihe maßgebender Urteile über praftifche Erfahrungen bei Babern, Krankenhaufern 2c. vor und auch die medizinische Fachpresse (wie z. B. "Die Heilanftalt", "Das Bad" 2c.) bringen intereffante Aufflärungen über dieses mobern hygienische Anftrich: material. Es set diesen Berichten folgende gusammenfaffende Erflärung entnommen:

Temperol trocinet in furzer Zeit hart auf; ber Anftrich zeichnet fich durch großen Glang und Barte aus, so daß er tatsächlich kachelähnlich wirkt. Da Temperol in jeder beliebigen Ruance geliefert werden fann, ift es

möglich, bei der Anwendung jedem Geschmack Rechnung

ju tragen. Dank seiner eigenartigen Zusammensehung besitzt Temperol die denkbar höchste Unempfindlichkeit gegen chemische Agentien, wie 3. B. heiße Seifen- und Sobalaugen, Wafferdampfe, Feuchtigkett, moderne Desinfetions, mittel, Lysol, Formaldehyd 2c., sowie gegen Salz- und Schwefelfaure, Dle 2c., und ferner hitze und Kalte. Mit Recht behauptet baher Professor Bottler in seinen wissen: schaftlichen Darlegungen über dieses neuartige Lackmate. rial, daß es mit den alten japanischen Rhuslacken ver-glichen werden kann. Auch erste Malerverbande außern fich recht anerkennend über Temperol. Bon spezieller Wichtigkeit ist ferner, daß Temperol tatsächlich auch eine eigene desinsizierende Wirkung ausübt, wodurch nach den eingehenden Feftstellungen des befannten Batteriologen, Dr. Rühl, die Neubildung und Fortpflanzung von Reimen, Rrantheitserregern, Schimmelpilzen usw. unterdrückt wird.

überall dort also, wo die bisher bekannten Lackmaterialien versagten oder nicht genügten, wird Temperol vorteilhafte Anwendung finden, wie z. B. in Brauerelen, Schlachthöfen, Elektrizitätswerken, Schiffen, Sanatorien, Krantenhäufern 2c., ferner Bade- und Toilettenräumen, Küchen usw.

Mit Temperol, das als erftes Material, auf einer ganzlich umwälzenden Bafis, dem "Temperteren" beruht, ift der Lackfabrikation ein neuer Weg gewiesen und es bleibt zu erwarten, daß sich nun auch ausgedehntere Baufachfreise für dieses Material interessieren, zumal durch die größere Billigfeit, sowie bedeutend erhöhte Ausgiebigfeit, dieses Erzeugnis auch in ökonomischer Sinficht wertvoll ift. Es set auch darauf hingewiesen, daß das Alleinfabrifationsrecht von Temperol für die Schweiz von der Firma A. Wanner in Bafel, Juraftraße, angetauft worden ift, durch die nahere Angaben zu erfahren find.

Georg Mondry, Bafel.

# Mus der Praxis. — Für die Praxis.

#### Fragen.

Bertanfo., Tanich: nub Arbeitogefuche werben mter diese Rubrit nicht ausgenommen; derartige Anzeige iehören in den Inserarenteil des Blattes. — Fragen, welch unter Shiffre" erscheinen sollen, wolle man 20 Cis. in Karken (für Zusendung der Osserten) beilegen.

511. Ber liefert Imprägniermittel für Hanffeil? Offerten an R. Schmid, Laufenburg. 512. Ber ist Lieferant oder Fabrikant von 75 und 50 mm Stadinussen in Steferant oder Fabritant von '75 tind 50 mm Stadinussen Wöhren, "Bogen, "Schlausen, heiß asphaltierte Jufte, innen und außen geteerte Gußröhren, 75 und 50 mm Durchmesser Offerten mit Preisangabe franto Station S. B. B. an P. Del Negro, Unternehmer, Urnäsch (Appenzell). 513. Wer liefert sofort asisreies, dürres Fohrenholz? Of ferten unter Chisfre R 513 an die Exped.

514. Wer hatte abzugeben einen leichten, schnell erstellten Aufzug für Hochbau? Tragfraft 30—60 Kg., mit Drahtfeil ver sehen, oder wer liefert solche am geeignetsten für Dachbeder?

515. Wo bezieht man Langholzzapfen zum Ausflicen von Aftlöchern in Schreinerbrettern? Angebote unter Chiffre S 515 an die Erped.

516. Wer liefert Filzfarton als Jsolierunterlage hinter Täfel? Offerten unter Chiffre M 516 an die Expd. 517. Woher könnte man waggonweise Marmor-Absälle bezie und zu welchen Preisen? Offerten unter Chiffre 517 an

Wer liefert Apparate zur Sterilifation von Emm<sup>ep</sup> m diefen tropenficher zu machen? Gefl. Offerten <sup>und</sup> 518. talerkase, um diesen tropensicher zu machen? Prospette unter Chiffre 518 an die Exped.

519. Wer hätte 300 m Geleise, gebraucht, abzugeben, et. ohne Schwellen? Ferner 2 Stiüf Rollwagen, Spur 50 oder 60 cm? Offerten an Postfach 4560, Siders.

520. Wer liefert breite, trockene Ahornbretter, 32—35 mm start. Offerten unter Chiffre 520 an die Exped.

521. Wer fabriziert fleine Rühlschränke mit Waffertühlung für Rüchen? Offerten unter Chiffre 521 an die Exped.